

Exkursion 23.1.2025 Paderborn

In Paderborn erwartete unsere 27 Teilnehmer – aufgeteilt in 2 Gruppen – zwei Führungen: Die Sonderausstellung „Corvey und das Erbe der Antike“ und die Domführung St. Liborius.



Ausstellung „Corvey und das Erbe der Antike“

Im Diözesanmuseum wurden wir von Frau Birgit auf der Heiden und Frau Elmas Yigitbas empfangen. Sie erläuterten, wie die bedeutenden Klöster wie die karolingische Reichsabtei Corvey bei der vom Frankenkaiser Karl dem Großen geförderten Wissenssammlung eine entscheidende Rolle spielten. Sie zeigten uns Schriften und Dokumente aus den Bibliotheken und Werkstätten der mittelalterlichen Klöster und Königspalzen und Beispiele faszinierender Kunstwerke von antiker Goldschmiedearbeiten. Mitunter arbeiteten auch die mittelalterlichen Handwerker antike Originale um oder integrierten sie neu.

Die einstige Bibliothek der Abtei Corvey besaß bedeutende, teils kunstvoll gestaltete Pergamenthandschriften, die heute in alle Welt verstreut sind. Für die Sonderausstellung wurden einige der wichtigsten noch erhaltenen Werke in Paderborn wieder vereint.

Aus Architekturfragmenten, Stuck- und Wandmalereifragmenten konnten ehemalige Gebäude rekonstruiert werden und beantworten darüber hinaus die Frage, wie antike Kunsttechniken, die in der Zeit nach dem Untergang des Römischen Reiches fast verloren schienen, im Mittelalter wieder aufleben konnten.



Der Hohe Dom (St. Liborius) zu Paderborn

Die ehrenamtlichen Domführer Gerhard Steffens und Reiner Sroka empfingen uns nach einer Mittagspause am Paradis-Tor des Doms. Zur Baugeschichte zählt die Begegnung Papst Leo III. der im Jahre 799 an den Quellen der Pader mit dem Frankenkönig Karl zusammentraf. Hier stand zunächst - an der Stelle des heutigen Domes - bereits eine "Kirche von eindrucksvoller Großartigkeit", die wenig später einem Stadtbrand zum Opfer fiel und in der Folgezeit wiederholt durch Feuer zerstört und wieder aufgebaut wurde.

Im 13. Jahrhundert wurde der Dom neu errichtet. Dabei bildet der Westturm, der bis heute charakteristisch für den Dom ist, den frühesten Teil dieses Neubaus. Damals erhielt der Dom seine heutige Gestalt. Im Dreißigjährigen Krieg wurde der Dom geplündert und verwüstet. Ab 1650 begann die Wiederherstellung. Damals erhielt der Dom auch eine barocke Ausstattung, die durch Bombenangriffe gegen Ende des Zweiten Weltkrieges zum größten Teil zerstört wurde. 1978 begannen umfassende Restaurierungs- und Sicherungsmaßnahmen. Im Verlauf dieser Arbeiten erhielten die Krypta, der Altarbereich und die Bischofsgruft mit dem Sammelgrab der Paderborner Bischöfe ihre heutige Gestalt.

Beim Gang durch das nördliche Seitenschiff konnten wir noch eine eigenartige Krippenszene bewundern: alle dargestellten Krippenfiguren wiesen einen erkennbaren, individuellen Bezug zu noch lebenden Persönlichkeiten der Paderborner Gesellschaft auf. Eine gelungene Aktualisierung der christlichen Weihnachtsbotschaft!

In den Fenstern im nördlichen Arm des östlichen Querhauses befinden sich florale Motive und das „Hasenfenster“ mit der Darstellung von 3 Hasen mit nur drei Löffeln. Zum Abschluss führten unsere Begleiter Ihre Gruppen noch in die Bartholomäus-Kapelle seitlich der Kaiserpfalz, die für ihre besondere Akustik berühmt ist. Und zur besonderen Demonstration sangen sie einen kurzen Choral.